

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Insertions-
Gebühr die
Seite 1/2 fr.

Nro. 12.

Mittwoch den 27. Januar

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. (Meister-Prüfung bei den Gewerben der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute.)

Zur Vornahme der Prüfung der Bewerber um das Meisterrecht erster und zweiter Stufe bei den Gewerben der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute ist

Montag der 22. Februar 1847.

festgesetzt.

Solche, welche in den Oberamts-Bezirken Gmünd, Schorndorf und Welzheim sich niederlassen und diese Prüfung erstehen wollen, haben ihre Meldung um Zulassung mit Nachweis

- 1) über Volljährigkeit oder erlangte Dispensation von der Minderjährigkeit;
- 2) über den Besitz des Gemeinde-Bürger- oder Weisheits-Rechts in dem Niederlassungsort (welcher übrigens nur in den Oberämtern Schorndorf, Gmünd oder Welzheim gelegen sein darf,) und
- 3) über die Art und Weise der Vorbereitung für das Gewerbe versehen,

bei der unterzeichneten Stelle längstens bis zum 15. Februar einzureichen.

Diejenigen Meisterrechts-Bewerber, welche vor dem zur Prüfung festgesetzten Termin nicht besonders benachrichtigt werden, sind für zulassungsfähig erkannt und haben am Tage vor der Prüfung, nämlich am Sonntag den 21. Febr., bei den betreffenden Ober-Zunftmeistern zeitig sich zu melden, um das Weitere zu erfahren.

Den 21. Januar 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Realitäten-Verkauf.)

In der Debitsache des verstorbenen Freiherrn Gottfried v. Lang zu Leinzell werden in Gemäßheit höherer Weisung am

Samstag den 30. Januar 1847.,

Vormittags 9 Uhr,

nachbeschriebene Realitäten nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes und unter Vorbehalt der Genehmigung der Creditorschafft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, nämlich:

G e b ä u d e:

Ein in der Rinderbacher-Gasse hier, unweit dem Marktplatz, an der Straße nach Heubach befindliches 3floßigtes Wohn-Gebäude, nebst Hinter-Gebäude, Hofraum und Garten. Das Haupt-Gebäude hat eine südliche Lage, und würde sich

zu einem Fabrik-Gebäude, Kaufladen oder Wirtschaft-Gebäude, sowie zu jedem Gewerbe eignen; der bauliche Zustand desselben ist gut, und solches enthält insbesondere: a) im Souterrain: einen schön gewölbten Keller, mit einem daranstoßenden kleinern Keller; b) im untern Stock: eine Durchfahrt in Hof und Garten, 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, mit Küche und Holzlege; c) im zweiten Stock: 5 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 geräumige Dehrn, und 1 Kloak; d) im dritten Stock: 4 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, einen geräumigen Dehrn und 1 Kloak; die Holzlegen zu den beiden letztern Stockwerken befinden sich

im untern Stocke. Unter Dach ist ein großer Boden zum Trocknen von Wasche, zu Aufbewahrung von Früchten etc., und 1 Kammer. Das im Jahr 1838. neu erbaute Hinter-Gebäude ist 2 Stockwerk hoch und enthält: a) im untern Stock: eine Draschtanne, 1 Pferd stall, und 2 Rindvieh-Ställe; b) im zweiten Stock: 2 heizbare Wohnzimmer, 3 unheizbare Nebenzimmer, und 2 Küchen; c) unter Dach einen geräumigen Boden zu Aufbewahrung von Futter. Das Waschhaus befindet sich im Hof und ist mit einer Bad- und Wasch-Einrichtung versehen. Hinter dem Wohn-Gebäude befindet sich ein geräumiger Hof mit Gemüse-Garten, und in ersterem ein Pumpbrunnen. Die Gebäude,

der Hof und Garten sind mit einer Mauer umgeben und von allen Seiten zugänglich.

Zu dieser Aufstreichs-Verhandlung werden Kaufsliebhaber unter dem Bemerkten eingeladen, daß unbekante Kaufsliebhaber sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und die Verkaufs-Bedingungen vor der Verhandlung werden veröffentlicht werden.

Den 29. Dez. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

Durlangen u. Spraitbach.
(Fahrniß-Verkauf.)



Der in Nro. 4. dieses Blattes enthaltene

Fahrniß-Verkauf aus der Gantmasse des Adlerwirths Johannes Schweikert zu Spraitbach,

hat an dem dazu anberaumten Tage mit oberamtsgerichtlicher Genehmigung nicht stattgefunden.

Dieser Verkauf wird am Freitag den 29. ds. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

in dem Adlerwirthshaus zu Spraitbach gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich vorgenommen werden; was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 23. Januar 1847.

Schultheißen-Amt.
König.

Mögglingen.

(Haus-Verkauf.)

Das einstockige Wohnhaus mit Stall unter einem Dach, der Victoria, Veronika und Rosina Fuchs dahier, wird am

Montag den 1. Febr. 1847.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Executionswege verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Dezbr. 1846.

Schultheißen-Amt.
Krieg.

Derböbigen,

Gerichtsbezirks Gmünd.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Da der im Intelligenz-Blatt Nro. 7. 8. und 9. näher beschrie-

bene Liegenschafts-Verkauf aus der Verlassenschafts-Masse des hier verstorbenen

Gottlieb Herzer

am 23. ds. Mts. zu keinem annehmbaren Erlös gekommen ist, so kommt solcher am

Montag den 1. Febr. 1847.

zum wiederholten Verkauf, wozu sich die Kaufsliebhaber

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzufinden haben.

Den 23. Januar 1847.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Enslé.

Leinzell.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in die Gantmasse des

Joh. Georg Maier,

Bäckers dahier,

gehörige falllehenbare Liegenschaft, bestehend in

einem zweistöckigen Wohnhaus

und Scheuer unter Einem

Dach, an der Straße gegen

Göggingen, nebst

1 Bril. 3 Rthn. Gras- und

Baumgarten dabei;

ca. 1/4 Morg. Allmandtheil;

3 Morg. 20 Rthn. Wiesen in

der Kirchhalde;

2/8 Morg. 27 Rthn. Land an

der Lein;

3 1/2 Bril. 6 Rthn. Aecker in

der Kirchhalde;

auf der Markung Prainkofen eigene Güter:

1 7/8 Morg. 27 Rthn. Aecker in

der Wienen;

1/8 Morg. 42 Rthn. im Birkich;

kommt am

Mittwoch den 24. Febr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes, im Wege der öffentlichen Versteigerung auf dem hiesigen Rathhause zum letzten Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 25. Janr. 1847.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Dolderer.

Burgholz,

im Gemeinde-Verband Pfalbronn,

bei Welzheim.

(Feiles Hofgut.)

Die Erben der Ehefrau des

Georg Eise mann, gen. Dohsenbauer, verkaufen aus freier Hand unter Leitung und mit Genehmigungs-Vorbehalt der Behörde, das ganze Bauern-Gut, ungefähr 100 Morgen Feld-Güter, meist große Stücke, nämlich gegen

42 1/2 Morg. Acker,

20 Morg. Wiesen,

2 1/2 Morg. Garten,

30 Morg. Wald,

5 Morg. Wald und Wald-Gebüsch.

2/8 Morg. 20 Rthn. Hofraum enthält in gutem Stande das Wohn- und Bauern-Haus, besondere obarrnige Scheuer, Holzhütte, 2/3 an einem Back-, Wasch- und Brenn-Haus, ein Brunnen; dazu gehört ein Sägmühle-Antheil.

Die Verkaufs-Gegenstände können täglich eingesehen, auch darüber vorläufige Käufe mit den Pflegern der Kinder, Jakob Hinderer von Brend und Gotfried Koppenhöfer zu Burgholz abgeschlossen werden. Nach Umständen kann auch Bauern-Geschirr, Früchte, Futter, Vieh, dem Guts-Käufer überlassen werden.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet in dem feilen Wohnhause selbst am

Lichtmess-Feiertag

den 2. Februar, Nachmittags

1 Uhr,

statt. Es ergeht hiezu gegenwärtige Einladung an die Liebhaber. Fremde und ihre Bürgen wollen Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse von ihren Behörden mitbringen.

Pfalbronn, 17. Janr. 1847.

Namens der Erben und der Theilungs-Behörde:

Schultheiß Bod.

Kaisersbach,

Gerichtsbezirks Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des

Gottfried Schuster,

Küblers von Gebenweillergehren, werden die vorhandenen Realitäten, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer

unter Einem Dach, und

ca. 5 1/2 Morg. Acker, Wiesen,

Gärten und Wald,

am Mittwoch den 17. Febr.,

Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt auf dem hiesigen Rath-
hause zum öffentlichen Verkaufe
gebracht, wozu Liebhaber, aus-
wärtige unbekannt mit obrigkeit-
lichen Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen, eingeladen
werden.

Den 16. Janr. 1847.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

† Pankhsagung.

Für die zahlreiche Begleitung
meiner Gattin zu ihrer Ruhestätte
sage ich hiemit meinen verbindlich-
sten Dank und bitte um ferneres
Wohlwollen.

Gmünd, 24. Janr. 1847.

Der trauernde Gatte
G. Sigrift, Kürschner.

G m ü n d.

MUSEUM.

Donnerstag den 4. Februar
findet der

Masken-Ball

statt, und zwar unter folgenden
Bestimmungen:

- 1) Wer seinen Aufenthalt hier hat, kann ebensowenig als seine Angehörigen als Gast eingeführt werden, mit Ausnahme des in §. 35. der Geseze erwähnten Falles.
- 2) Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht mitgebracht werden, und ein Sohn nur von zurückgelegtem 14—18. Lebensjahr.
- 3) Wer einen Fremden einführt, hat dessen Namen, Stand und Wohnort in das Fremdenbuch einzuschreiben.
- 4) Nur ordentliche Mitglieder, nicht aber außerordentliche können Fremde einführen.
- 5) Alle Masken und Fremde, wenn letztere nicht in Beglei-

tung eines unmaskirten Mit-
glieds kommen, müssen beim
Eintritt Karten vorzeigen
und abgeben.

- 6) Diese Karten sind am Tag des Balles mittelst Zettel, auf denen die Unterschrift des Empfängers und die Zahl der verlangten Karten befindlich ist, bei Apotheker Jäger abholen zu lassen.
- 7) Diejenigen Herren, welche weder maskirt, noch im Frack, oder mit Sporen an den Stiefeln erscheinen, können nicht am Tanz Theil nehmen.

Anfang 7 Uhr.
Den 26. Janr. 1847.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Am Lichtmess-Feiertage,
den 2. Februar, halte ich einen

Masken-Ball,

wozu ich unter Zusicherung, daß ich für gute Speisen und Getränke, wie auch für gute Musik bestens besorgt sein werde, höflichst einlade.

Entrée für Herrn und Masken
— 12 fr.

Anfang Abends 7 Uhr.

Ergebenster
Lammwirth Kugler.

G m ü n d.

Ein Quantum Stroh hat zent-
nerweise zu verkaufen
Schreinermeister Borst.

G s c h w e n d.

(Fahrniß-Versteigerung.)



Unter-
zeichneter
ist aus
Veran-
lassung
seines demnächst stattfindenden Ab-
zugs von der Kronen-Wirtschaft
allhier gesonnen, alle ihm entbehr-

liche Fahrniß im öffentlichen Auf-
streich zu verkaufen, und wird hie-
bei insbesondere vorkommen:

Etwas Manns-Kleider, Bett-
gewand, Leinwand, Küchen-
Geschirr aller Art, insbesondere
viele Gläser, Zinn-Geschirr zc.,
Schreinwerk, worunter ein schö-
nes Klavier, Faß- und Band-
Geschirr, worunter schöne und
gute in Eisen gebundene Fässer,
allerlei Hausrath, Fuhr- und
Reit-Geschirr, 2 große Wagen
und 1 Berner-Wägele; endlich
ein starkes Quantum Erdbirn.

Diese Fahrniß-Auction beginnt
am Lichtmess-Feiertag,

den 2. Febr. d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Wirthshaus zur Krone dahier,
und wird die folgenden Tage in-
solange fortgesetzt, bis Alles ver-
kauft ist, wozu ich hiemit die Lieb-
haber einlade.

Den 18. Janr. 1847.

Jacob Hägele.

G m ü n d.

Ein tüchtiger junger Mensch,
der mit guten Zeugnissen versehen
ist, findet in unserer Fabrik als
Laufbursche Beschäftigung.

Nicol. Ott & Comp.

G m ü n d.

Ein Mädchen, im Alter von 18
Jahren, welches ziemlich gut fran-
zösisch spricht und allen häuslichen
Geschäften bedorsten kann, sucht
sogleich oder bis Lichtmess einen
Plaz bei Kindern oder in einem
Laden. Auf großes Salair wird
nicht gesehen. Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen
Herrn, mit oder ohne Bett und
Möbel, ist sogleich zu vermietthen;
wo? sagt

die Redaktion.

Am
28. Februar
1847.

Die fünfte Gewinn-Verloosung

der Grossherzoglich Badischen

20 Thaler oder 35 Gulden-Loose

Am
28. Februar
1847.

des Eisenbahn-Lotterie-Anlehens, worin die nachfolgenden Gewinne enthalten sind, nämlich:
14mal 50000 Gulden, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 2mal 12000,

55mal 10000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 Gulden u. s. w., findet planmässig am

28. Februar 1847. zu Carlruhe statt.

☞ Nieten giebt es hierbei keine, sondern jede Einlage wird sammt Zinsen vom Staate dadurch gedeckt, dass ein jedes Loos mindestens den kleinsten Treffer von 24 Thaler oder 42 Gulden gewinnen muss.

Durch das unterzeichnete Handlungshaus sind jederzeit Original-Loose hierzu zu beziehen. — Plane und etwa gewünscht werdende Auskunft gratis. — Briefe und Gelder zu frankiren.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

„Worüber, Herr Graf, haben Sie mit mir zu sprechen?“ entgegnete Conrad erstaunt auf die Anebe des Herrn v. Wordeck.

„Sezen wir uns unter diese Hagebutte. Da können wir sprechen, ohne unterbrochen zu werden. Conrad, ich verdanke Ihnen viel, so viel, als nicht in meinen Kräften steht Ihnen zu lohnen. Eine Seele, wie die Ihrige, sieht es als eine Beschimpfung an, wenn man ihr von Lohn, von Vergütung spricht. . . ich müßte denn die Gelegenheit finden, Ihnen mit einem Dienst zu lohnen, der dem mir von Ihnen geleisteten gleichkommt, um mich für gänzlich quitt zu halten.“

Diese Einleitung setzte Müllnern ein wenig in Erstaunen. „Sie bebauern also, mir Etwas zu verdanken?“ fragte er mit seinem Künstlerfreimuth.

„Rein, Conrad, aber ich möchte. . . ich wünsche lebhaft, Ihnen nützlich zu sein. Das Talent ist eine schöne Sache, besonders wenn es zum Lobredner den Mund eines großen Herren hat. Hören Sie: ich habe Verwandte und Freunde an mehreren Höfen Italiens. Ich kann Sie allen diesen absonderlich empfehlen. Wollen Sie, wie Michael Angelo, Ihren Namen unter die Kuppeln des Vatikans schreiben? wollen Sie an die Tafel der Dogen oder an die der Karbinale sitzen? . . . Sprechen Sie. Gleich morgen sende ich Sie zum Glück und vielleicht zur Unsterblichkeit.“

„Ein Künstler geht durch sich selbst zur Unsterblichkeit, Herr Graf, wenn ihn Gott hiezu bestimmet hat. Aber was bedeuten diese Anerbietungen?“

Herr v. Wordeck antwortete mit Anstrengung:

„Sie müssen von hier abreisen, Müllner.“

„Abreisen!“ wiederholte der junge Mann, wie wenn er nicht recht gehört hätte. „Abreisen! . . . ich, der ich den Himmel pries. . . Abreisen! gnädiger Herr Graf?“

„Man will es.“

„Man will es! und wer denn? Sind Sie denn nicht mehr Herr in Ihrem Hause?“

„Der Prinz, mein künftiger Schwiegersohn, meint.“

„Ah! der Prinz, Ihr künftiger Schwiegersohn, jagt mich fort.“ unterbrach ihn Conrad, halb schmerzlich, halb zornig. „Daher weht also der Wind. . . Der

Prinz Giustiniani! ein gar erlauchter Edelmann! . . . also für eine Verbindung mit ihm sezen Sie die Gesundheit, vielleicht das Leben Ihrer Tochter auf das Spiel! . . . Traum! die Handlungsweise eines guten Vaters, edler Graf!“

„Müllner! Ihr beleidiget mich. . . habt Ihr nicht selbst gesagt, daß keine Gefahr mehr für meine Tochter durch jene geheimnißvolle Krankheit drohe?“

„Allerdings, so lange der Arzt mit seiner Gegenwart den Rückfall verhindert. Ich aber bin der Arzt.“ (Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Einem Fuhrmann, welcher von Darmstadt nach Frankfurt fährt, wurde unlängst in der Nachtzeit aus dem unter seinem Wagen hängenden sogenannten Schiffe eine angeschlossenen gewesene Kiste mit 6000 fl. entwendet.

Aus Galizien vom 11. Janr. Wäre das Land nicht so stark mit Militär besetzt, so dürfte es nicht an neuen Ausbrüchen innerer Gährung fehlen, denn es ist der Haß des Adels gegen die Bauern so tief eingewurzelt, daß er noch immer der Hoffnung Raum gibt, eine neue Zwingherrschaft über sie zu gewinnen und dann seine Rache zu fühlen. Und leider hegen die Bauern gleiche Gesinnungen gegen den Adel, so daß es nur eines geringen Anstoßes bedürfte, um neue Gräuelt zur Erscheinung zu bringen. Eine Versöhnung kann und wird der Regierung noch lange nicht gelingen, eben weil beide Partheien Mißtrauen gegen sie hegen.

Irland. Man vernimmt aus authentischer Quelle, daß täglich 300 Personen in Irland förmlich Hunger sterben, was beweist, daß selbst die 500,000 Millionen Gulden, welche O'Connell vom Parlament zur Abhülfe der Noth verlangt, nichts fruchten würden. Daher wird aus Belfast geschrieben, daß sich in New-York eine Gesellschaft gebildet hat, um die unglücklichen Iren aus dem Lande, wo der Boden nicht ihnen gehört und keine Nahrung mehr bietet, in Masse hinüber zu führen in das fruchtbare Thal des Mississippi. Diese Gesellschaft wird vorerst zehn große Schiffe kaufen, jeder Familie drüben 100 Acres guten Boden und die nöthigen Werkzeuge und Lebensmittel zutheilen. Ihr Outhaben soll in kleineren Jahres-Raten bezahlt werden.